

Inhalt

Vorwort	15
I. Zum Geleit: Eine Frage erwacht	17
II. Zum Begriff der »Erfahrung«	20
1. Ein Begriff mit Konjunktur	20
2. Erfahrung als wahrnehmende Begegnung mit Wirklichkeit	21
3. Erfahrung als begrenzende und entgrenzende Wirklichkeitsverarbeitung	24
4. Dialektische Spannung zwischen den Polen »Zufuhr« und »Verarbeitung«	25
4.1 Sperren bei der Wirklichkeitsverarbeitung	26
4.2 Sperren bei der Wirklichkeitszufuhr	27
5. Erfahrung im Horizont aller Erfahrungen	30
6. Subjekt-Objekt-Beziehung durch Erfahrung	31
7. Der Mensch: Ort oder »Instrument« für Wirklich- keitszufuhr und Wirklichkeitsverarbeitung	35
7.1 Erfahrung im Fragment	35
7.2 Zum Beispiel: Annäherung an die Kunst(-Fehler) ...	37
7.3 Offen für das Geheimnis zwischen Natur und Kultur	39
III. Suche nach der Tiefe in der Weite des Lebens	41
1. Lebens-Erfahrung als Prozess	41
2. Im konkreten Jetzt	43
3. Identitäts-Suche als Werdeprozess	44
4. Prozess zwischen Fremdbestimmung und Selbst- bestimmung	47
5. Im Strom der Evolution	51
6. Offenbarung als Interpretation von Erfahrungen	53

IV.	Spurensuche: Dasein gibt zu denken	57
1.	Ist niemand da, der Antwort gibt?	57
1.1	Schon Karwoche und Ostern: Spannung zwischen Leiden und Freude/Glück	57
1.2	Der Mensch stellt Fragen und ist sich selber Frage ..	58
1.3	Leid schreit zum Himmel	60
1.4	Auf der Suche nach Antwort	63
2.	Ist in den Erfahrungen von Glück und Freude Hoffnung?	64
2.1	Freude: Schöner Götterfunken?	64
2.2	Freude: eine feine Stimme für Identität und Selbst- findung	65
2.3	Gläubige Vergewisserung über die Freude	68
3.	Wohin des Weges?	70
V.	Jesus Christus: in Person das Ja Gottes zum Menschen – Das unterscheidend Christliche als das entscheidend Menschliche	72
1.	Antwort-Suche	72
1.1	Gibt die Erde Antwort?	72
1.2	Ist die Kirche die Antwort?	74
2.	Für Jesus steht der Mensch in der Mitte: »Komm und sieh«	75
3.	Jesu heilendes Wirken: Heiland	78
4.	Jesu einzigartige Beziehung zu Gott (»Mein Vater ...«)	80
5.	Macht der Karfreitag diese Hoffnung zunichte?	84
VI.	Das Kreuz mit dem Kreuz Jesu	85
1.	Kreuz: Heils-Symbol?	85
2.	Kreuz-Verhüllung?	86
3.	Kreuzenthüllung: Vom Kreuz zum Gekreuzigten ...	87
4.	Es ist lebensgefährlich, Heiland zu sein	89
5.	Das Kreuz: Auch eine Versuchung für Jesus?	90
6.	Hingabe in größter Gottesferne	91

VII.	Bekennendes Zeugnis: Jesus lebt (Ostern)	94
1.	Das Unheil des Kreuzes wird durchkreuzt	94
2.	Feier des entscheidend Christlichen: Karfreitag und Ostern	96
3.	»Was sucht ihr den, der lebt, bei den Toten?«	97
4.	»Christus ist von den Toten auferweckt«	98
5.	»Jesus lebt«	99
6.	»Fürchtet euch nicht«: Mut zum Menschsein	100
7.	»Wer wälzt den Stein vom Grab«?	101
8.	Nachfolge Jesu: »Die Wahrheit tun«	103
9.	»Geht und bringt die Botschaft«	106
10.	Gott und Mensch nicht klein denken	108
VIII.	Sakramente: Symbole der Hoffnung	110
1.	Welch kostbarer Schatz	110
1.1	Menschen bedürfen der Rituale	110
1.2	Sakramentale Zeichen: Reichtum an religiösen Symbolen	113
1.3	Zeichen der Nähe Gottes (Hoffnung)	115
1.3.1	Christliche Deutungen des Lebens	115
1.3.2	Heutiger Wandel im Verständnis der Sakramente	116
1.3.3	Sakramente: keine sakrale Sonderwelt	118
1.3.4	Ur-Sakrament und Grund-Sakrament	120
2.	Taufe: Das Ja Gottes zum einzelnen Menschen	122
2.1	Menschliche Urerfahrungen	122
2.2	Der Weg der Taufe als Sakrament der Kirche(n)	123
2.3	Ökumenische Bedeutung	125
2.4	Taufe als Berufung zum Christsein	126
2.5	Impulse für die praktische Seelsorge	127
2.5.1	Einmalig und ganz persönlich: Unauslöschliches Merkmal	127
2.5.2	Außerhalb der Taufe kein Heil?	128
2.5.3	Verweigerung der Kinder-Taufe	128
2.5.4	Patenschaft	129
2.5.5	Geburt und Taufe: Religionssensible Zeiten für Eltern	130

2.5.6	Durch die Taufe: Vision einer geschwisterlichen Kirche	131
3.	Firmung: Gelebte Taufe	132
3.1	In kurzer Zeit ein weiter Weg	132
3.2	Der geschichtliche Weg dieses Sakramentes	132
3.3	Ritual der Entscheidung für die Kirche oder der Verabschiedung?	134
3.4	Gelebte Taufe	135
3.5	Christliche Existenz – in Freiheit entschieden	136
3.6	Be-Geist-erung	136
3.7	Fragen in der praktischen Seelsorge	138
3.7.1	Mündigkeit	138
3.7.2	Heraufsetzung des Firmalters	138
4.	Eucharistie – Symphonie der Sakramente	139
4.1	Welch reiche Tradition!	140
4.2	Zum geschichtlichen Werdegang	141
4.3	Eucharistie: Gedächtnis und Gegenwart	143
4.4	Fragen in der Seelsorge	144
4.5	Einander zu Brot und Wein werden: Liebe	145
4.6	Eucharistie: Sakrament der Freude und Dankbarkeit	146
5.	Beichte: Sakrament der Versöhnung	147
5.1	In kurzer Zeit ein großer Wandel	147
5.2	Welche geschichtlichen Erfahrungen standen dahinter?	148
5.3	Gott richtet, indem er aufrichtet und rettet	151
5.4	Ein lebenslanger Prozess	153
6.	Kranken-Salbung: »Ist einer von euch krank ...«	155
6.1	Erfahrungen und existentielle Fragen	155
6.2	Krankensalbung: verändertes Umfeld	157
6.2.1	Krankheit	157
6.2.2	Kranken-Salbung	159
6.3	Die Seele von Kranken-Salbung	160
6.3.1	Von der biblischen Überlieferung lernen	160
6.3.2	Die Stimme der Tradition	162
6.3.3	Heil und Heilung	163
6.4	Seelsorgliche Begleitung	164

7.	Ehe als Sakrament – Ernstfall der Liebe	167
7.1	Auf Erden geschlossen	167
7.2	Der »Himmel« redet ein Wörtchen mit	168
7.3	»... außer man tut es« – exemplarisch gelebt	172
7.3.1	Offenheit als Voraussetzung für Beziehung	173
7.3.2	Partnerschaft als Liebe in Bindung mit Nähe und Distanz	175
7.3.3	Treue als Entschiedenheit und gegenseitige Zuverlässigkeit	176
7.3.4	Partnerschaft als Umkehr zum Partner/zur Partnerin und als Versöhnung	178
7.3.5	Partnerschaft in Erwartung ihrer Erfüllung: Hoffnung	180
7.4	Die pastorale Sorge der Kirche	182
7.4.1	Sexualmoral im Wandel	182
7.4.2	Kirchliche Ehevorbereitung	183
7.4.3	Begleitung und Miteinander	183
7.4.4	Geschiedene Wiederverheiratete	185
8.	Sakrament der Weihe: In Dienst genommen	186
8.1	Kirchliches Amt im Umbruch	186
8.2	Was sagt die Tradition? Wozu befreit sie?	187
8.3	Zum Dienst gerufen	190
8.4	Sehnsucht nach dem Priesterlichen: »Brückenbauer«	192
8.4.1	In der Spannung widersprüchlicher Tendenzen	192
8.4.2	Pontifikale Erfahrungen der Gottesnähe?	194
IX.	Zwischen Alltagserfahrungen und Hoffnung	196
1.	Tiefe und Weite der Spiritualität	196
1.1	Spiritualität: Megatrend?	197
1.1.1	Suchbewegungen: Spirituelle Wendezeit?	197
1.1.2	Kirchen: Spirituelle Kompetenz?	198
1.2	Was meint Spiritualität?	201
1.2.1	Lebendiger Prozess angesichts widersprüchlicher Erfahrungen	201
1.2.2	Grundhaltung in Kommunikation mit sich, der Mitwelt und Umwelt	201

1.2.3	Im Leben und Alltag daheim	202
1.3	Koordinaten einer christlichen Spiritualität	203
1.3.1	Leben aus dem Geiste	203
1.3.2	Einheit von Menschen- und Gottesliebe	204
1.3.3	Spiritualität: vielfältige Wege	206
2.	Plädoyer für eine Aszese der Entfaltung	207
2.1	Aszese der Abtötung	207
2.2	Aszese der Entfaltung zwischen Idealität und Realität	208
2.3	Aszese angesichts der Erfahrungen von Grenzen	211
3.	Plädoyer für Freude, Glück und Humor	213
4.	Rhythmus von Aktion und Kontemplation	216
4.1	Lehren aus der Geschichte	217
4.2	Sich gegenseitig suchende Pole	218
5.	Der Glaube atmet im Beten	221
5.1	Bewusste Beziehung zu Gott	221
5.2	Not mit dem Beten?	222
5.3	Bei Lukas beispielhaft zur Schule gehen	223
5.4	Im Horizont des Vertrauens auf Gott	224
5.5	Mit Jesus beten	226
5.6	Gebets-Erfolg: Aufbrechen zu Gott (»Beziehung«) ..	227
5.7	Hingabe an das »Du«	229
5.8	Beten als Grundhaltung: Verstummes Schweißen	233
5.9	Kleine Schritte ins Sterben?!	236
X.	Christsein in und mit der Kirche – in der Spannung zwischen Glaubensgemeinschaft und Institution	239
1.	Kirche im Um-Bruch	239
1.1	Gegensätzliche Signale in jüngster Zeit	239
1.2	Auch im Winter wächst das Brot	241
2.	Situation sehen und verstehen	243
2.1	Mut zur Wirklichkeit	243
2.2	Gesellschaft: bestimmende Quartiermeisterin für die Kirche(n)	243
2.3	Versuch einer Konfliktthese: Spannungen zwischen System (Einheit) und Wirklichkeit	245

2.4	Ein neues Konzil?	248
3.	Ein neuer Papst: Römische Zeitenwende?	249
3.1	Habemus papam: Franziskus	249
3.2	Sehnsucht nach Brückenbau zur religiösen Tiefe? ...	251
4.	Mut zur Vision: Quelle für langen Atem	252
5.	Mut zu konkreten Schritten	253
5.1	Langer Atem: In und mit der Kirche	253
5.2	Konkrete Wege in der Praxis der Kirche	255